

CORNAUX: NEUES GASKOMBI-KRAFTWERK

«Die sauberste Lösung»

Nun ist bekannt, wie das neue Gaskombikraftwerk in Cornaux zwischen Bieler- und Neuenburgersee aussehen wird.

Das neue Gaskombikraftwerk in Cornaux besteht aus einem Maschinenraum mit Gasturbine, Generator und Dampfturbine. Zwischen Schlot und Maschinenraum steht der Abhitzekegel. Das neue Kraftwerk soll das bestehende thermische Kraftwerk ersetzen, das seit den 60er Jahren dort steht.

Die Standortgemeinde Cornaux wird von den Steuereinnahmen profitieren, sagt Alain Sapin vom Groupe E, die das Kraftwerk bauen will. Es wäre denkbar, die Steuereinnahmen von «mehreren hunderttausend Franken» an die umliegenden Gemeinden zu verteilen. In Gals ist der Widerstand gegen das Kraftwerk gross.

«Emissionen sind fatal»

«Das ist bereits viel für diese Gegend.» Christian Siegenthaler doppelte nach: «Wir spüren die Emissionen bereits heute. Wir

sind dagegen, dass noch mehr kommt.» André Schreyer, ein weiterer Zuhörer, brachte es auf den Punkt: «Wir wollen keine Dreckschleuder. Die Emissionen für die Umwelt sind fatal.» Laurent Ducrest vom Stromproduzenten Groupe E bestätigte, dass der Ausstoss an Kohlendioxid (CO₂) des Gaskombikraftwerkes jenem von 150 000 oder 180 000 Autos entspreche. Hans Ramseier fände es viel besser, wenn das Geld, das für den Kraftwerkbau vorgesehen ist, in Strom sparende Projekte zu investieren. Eine Votantin befürchtet zusätzlichen Lärm: «Das macht uns Probleme.»

Laut Groupe E eignet sich Cornaux besonders gut für das Gaskraftwerk. Hier bestehen bereits Gas- und Hochspannungsleitungen. Zudem liefert die Zihl genügend Wasser. Die Nähe zur Raffinerie ist ein weiterer Vorteil. Dort könnte Öl bezogen werden, falls das Gas knapp werden sollte. Als Alternative käme höchstens das freiburgische Galmiz in Frage. Dort müsste aber zuvor Landwirtschaftsland umgezont werden. Die Referenzen zeigten Verständnis für die

Bedenken der Bevölkerung und versuchten, sie mit mehr oder weniger guten Argumenten zu zerstreuen. Alain Sapin, Direktor Produktion Energie des Groupe E: «Es kommt kein schwarzer Rauch aus dem Kamin.» Das Werk müsse die Luft- und Lärmschutzverordnung einhalten. Die Vorschriften seien heute viel strenger als damals, als die Raffinerie und Cornaux I gebaut wurden. «Das neue Kraftwerk ist nicht mit der Schwerindustrie zu vergleichen.»

Gesundheit nicht gefährdet

Laurent Ducrest, Projektleiter Cornaux II, sagte, dass im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung die erwarteten Lärm- und Schadstoffemissionen simuliert und gemessen werden. Diese Messung soll zeigen, wie sich die Schadstoffe verteilen werden. Sie betonten, dass die erneuerbaren Energieträger nicht ausreichen, um die «Strömlücke» zu decken. Deshalb sei das Kraftwerk die einzige und sauberste Lösung, die steigende Nachfrage nach Strom zu befriedigen.

RICARDO TARLI/BT

Kommentar Webmaster:
Interessant ist, ...

- dass die BKW in Utzenstorf und Livorno (Italien) baut, und zusätzlich auch in Cornaux eine Beteiligung „sucht“.
- dass in der Schweiz 6 (!) Gaskombikraftwerke geplant bzw. gebaut werden sollen.
- dass überall mit der Strömlücke sowie der Versorgungssicherheit argumentiert wird, wir aber mit so vielen Gaskombikraftwerken Strom im Überfluss hätten.
- diese Strategie alles andere als Signalwirkung zum Stromsparen bewirkt!

Gaskombikraftwerk in Cornaux

Minderheitsbeteiligung an Projekt der Groupe E AG geplant

Die BKW FMB Energie AG (BKW) beabsichtigt, eine Minderheitsbeteiligung am geplanten Gaskombikraftwerk der Groupe E AG im neuenburgischen Cornaux am Thielle-Kanal einzugehen. Mit dem Projekt soll ein Beitrag zur Wahrung der Versorgungssicherheit in der Schweiz geleistet werden. Das Projekt wird unter der Federführung von Groupe E realisiert. Die BKW und weitere Partner wollen sich an der zukünftigen 400-MW-Anlage beteiligen und einen Teil der produzierten Energie beziehen. Die Inbetriebnahme des neuen Kraftwerks ist für 2011 geplant.

(Medienmitteilung der BKW vom 28.06.2006, Quelle Website www.bkw.ch)